

Rikishi of Old

Der 16. Yokozuna Nishinoumi Kajiro I (1855-1908)

von Joe Kuroda

Der 30. November 2008 markiert den 100. Todestag des ersten Nishinoumi Kajiro, dem 16. Yokozuna. Er war der erste von drei Nishinoumis in der Geschichte des Ozumo und der allererste, der auf der Banzuke als Yokozuna geschrieben wurde. Die ersten beiden Sumotori, die offiziell die Yokozuna-Lizenz bekommen hatten, waren zwei Sekiwake, Tanikaze Kajinosuke und Onogawa Kisaburo, wie die Forschungen des 12. Großmeisters Jinmaku Kyugoro für das Yokozuna-Monument ergaben, das die Institution der Yokozuna bewahrt.

In den frühen Tagen der Vergabe von Yokozuna-Lizenzen mussten die Rikishi – wie Tanikaze und Onogawa beweisen – nicht den Rang eines Ozeki halten. Der achte Yokozuna, Shiranui Gonzaemon, wurde sogar zwei Jahre, nachdem er die Lizenz erhalten hatte, zum Sekiwake zurückgestuft, was die Ähnlichkeit des Yokozuna-Rangs mit einem Ehrentitel vor Nishinoumi I's dramatischer Intervention unterstreicht. Im Mai 1899 wurde Konishiki Yasokichi der letzte „Yokozuna“ des 19. Jahrhunderts und der letzte, dessen Name in das Yokozuna-Monument geritzt wurde, bevor es schließlich 1900 von Jinmaku fertiggestellt und im Tokyoter Tomioka Hachimangu Schrein errichtet wurde.

In den einhundert Jahren (1789-1889), die die Beförderungen der Yokozuna Tanikaze und Onogawa und die von Nishinoumi trennen, gab es nur zehn Yokozuna, im Durchschnitt gerade mal einer pro

Jahrzehnt. Das steht in starkem Kontrast zum 20. Jahrhundert, in dem fünfzig Großmeister gekrönt wurden. Die Zahlen zeigen deutlich, dass die Yokozuna-Tradition in der Ära des ersten Nishinoumi noch nicht fest verwurzelt war. So kann man im Nachhinein leicht sehen, dass die Einrichtung des Rangs auf der Banzuke zu einer breiteren Akzeptanz des Yokozuna als integraler Institution führte und viel mehr Interesse am Sumo erzeugte. Aber im Gegensatz zu Jinmaku, dessen einzige Absicht es war, das Vermächtnis einer großen Institution zu bewahren, hatte Nishinoumi wenig edle Ziele, als er eine formale Anerkennung seines Yokozuna-Titels forderte. Hätte er seine Klagen nicht so lautstark vorgetragen – tatsächlich hat er aber niemals einen Großmeisterrang gefordert – hätten wir vielleicht niemals die „Yokozuna“-Kanji auf der Banzuke gesehen.

Der erste Nishinoumi wurde am 19. Februar 1855 unter dem Namen Kajiro Kozono als ältester Sohn eines Bauern in der heutigen Satsuma Sendai City in der Präfektur Kagoshima geboren. Er wurde ein starke Jugendlicher, der seiner Familie half, den Bauernhof zu bewirtschaften, und der an örtlichen Sumoturnieren teilnahm, wenn es die Zeit erlaubte. Es wurde schnell offensichtlich, dass ihm in den Sumokämpfen keiner ebenbürtig war.

Es war eine Zeit schneller und radikaler sozialer Änderungen in Japan, als die Männer aus dem Gebiet um Satsuma, angeführt von

Musashimaru-Doppelgänger Takamori Saigo und von Toshimichi Okubo, Japan von 250 Jahren der Kontrolle durch das Tokugawa-Shogunat befreiten. Als die anderen jungen Männer in seiner Nachbarschaft die Stadt verließen, um ihre Ziele zu verwirklichen, schickte sich Nishinoumi an, unter Nutzung seiner gottgegebenen Stärke an der feststehenden Ordnung etwas zu ändern.

Nishinoumi ging erst in den Süden zu einem bekannten Stall des Osaka-Sumo, Asahiyama-Beya, aber unglücklicherweise waren alle Rikishi außerhalb der Stadt auf einer Jungyo-Tour, und es gab niemanden, mit dem er über einen Beitritt hätte sprechen können. Er ging dann zu einer anderen Sumo-Gruppe, die in Kyoto beheimatet war, und im August 1873 konnte er dem Tokinokoe-Beya beitreten. Er debütierte mit dem Shikona Nishinoumi („Westlicher Ozean“), kam schnell voran und war im Juli 1874 als West Sandanme und im August 1875 als Makushita Nidanme – dem Äquivalent zur heutigen Juryo – gelistet. Im September 1876 wurde er in die Makuuchi befördert, bevor er schließlich im September-Basho 1879 in Osaka, das gemeinsam von den Sumogruppen aus Osaka und Kyoto ausgerichtet wurde, den Sekiwake-Rang hielt.

Zwei Faktoren halfen dabei, Nishinoumis Karriere zu beschleunigen. Der erste war ein beständiger Niedergang des Kyoto-Sumo, da es finanzielle Probleme hatte. Deswegen hielt man mehr gemeinsame Basho mit

dem Osaka-Sumo ab, was es Nishinoumi ermöglichte, mehr Erfahrung zu sammeln. Der andere war der Transfer von Takasago Uragoro (1838-1900) nach Osaka weg vom Tokyo-Sumo, der größten aller Sumogruppen. Der spätere Gründer des Takasago-Beya, Uragoro, war in seinen jungen Jahren ein Rebell, der eine Bewegung organisierte, die für eine bessere Behandlung und eine faire Verteilung der Gewinne auf alle Rikishi kämpfte. Mit einem Ego so groß wie ein Sumotori wurde Taakago schließlich gezwungen, im Tokyo-Sumo aufzuhören, und er entschloss sich, seine eigenen Sumoturniere in Osaka abzuhalten. Nishinoumi, der Takasagos unternehmerische Fähigkeiten bewunderte, schloss sich bald der Reformgruppe um Takasago an, wurde eine feste Größe auf Jungyo-Touren und erarbeitete sich durch seine Arbeitsmoral Takasagos Respekt.

Takasago konnte später – 1878 – dank der Vermittlungsbemühungen seiner Unterstützer wieder dem Tokyoter Sumoverband beitreten, und er bemühte sich, talentierte Rikishi wie Nishinoumi aus Osaka abzuwerben. Im Januar 1882 wurde Takasagos wiedererstarke Macht in Tokyo dadurch unterstrichen, dass er es irgendwie geschafft hatte, Nishinoumi auf dem Rang Makuuchi Tsukedashi debutieren zu lassen. Der Westliche Ozean enttäuschte nicht bei seinem Tokyo-Debut, es schloss mit sechs Siegen, einer Niederlage und einem Unentschieden ab. Im darauf folgenden Juni-Basho 1882 erreichte er auf dem Gastrang Makuuchi Kyakuseki vier Siege, drei Niederlagen und ein Unentschieden. Daraufhin stieg Nishinoumi im Mai 1883 zum Komusubi auf, im Januar 1884 zum Sekiwake und schließlich im Januar 1885 zum Ozeki – nur sieben Basho nach seinem Debut. Ein solcher Fortschritt – der bei

jedem Rikishi verblüffend gewesen wäre – war besonders erstaunlich für einen Rikishi, der aus dem Kyoto-Sumo kam, da dieses seinem Tokyoter Gegenstück als weit unterlegen galt.

Nishinoumi besaß schon immer natürliche, rohe Kraft, aber ihm fehlte die Technik, um wirklich erfolgreich zu sein, bis er dem Takasago-Beya beitrat. Sein Oyakata war ein hervorragender Sumolehrer ebenso wie ein großartiger Manager, der Nishinoumi sagte, er solle die Technik seiner Lieblingstaktik, Izumigawa, verfeinern. Die Technik, die heute nicht mehr von Sumo Kyokai gelistet wird, ist eine Form des Kimedashi, die ausgeführt wird, indem man einen Arm des Gegners mit beiden Händen blockiert und den Gegner unter Benutzung des Ellbogens nach draußen schiebt. Es heißt, diese Technik stammt vom Sekiwake der Edo-Ära, Izumigawa Sadaemon, der ebenfalls aus Kagoshima war.

Nishinoumi war mit starken Trainingspartnern im Takasago-Beya gesegnet, das – zur Zeit seines Beitritts – die Brutstätte talentierter und hungriger Rikishi war und unglaubliche 17 Yusho der 24 möglichen in der Zeit von Mai 1883 bis Januar 1895 holte. Neben den Yusho-Gewinnern Odate, Ichinoya, Konishiki und Asashio hatte das Heya auch mehrere Sekiwake ausgebildet: Ayanami, Sakahoko, Takamiyama und Hibikimitsu. Die Heyakollegen Odate und Ichinoya wurden große Rivalen von Nishinoumi, da jeder von ihnen um den Ozeki-Status buhlte, was dazu führte, dass Nishinoumi im Januar-Basho 1886 zum Sekiwake zurückgestuft wurde, obwohl er mit einem Kachikoshi angeschlossen hatte. Zu der Zeit konnte sich ein Rikishi nur auf einer Seite der Banzuke bewegen, und ein Sekiwake Ost, der ein besseres Ergebnis als der Ozeki Ost hatte, übersprang letzteren, auch wenn dieser

Kachikoshi hatte.

Odate, der drei aufeinanderfolgende Yusho gewann, wurde nur durch sich selbst auf dem Weg zum Yokozuna-Status gebremst, da er außergewöhnlich schlechtes Benehmen zeigte. Darüber empört, dass er im Mai 1884 nicht als ranghöchster Ozeki gelistet war, konfrontierte Odate seinen Shisho Takasago, der ihm sagte, er solle geduldig sein. Nicht zufrieden mit den schönen Worten ging Odate dazu über, Takasago ziemlich brutal zu schlagen, aber er sollte es besser durchdacht haben, mit wem er es zu tun hatte. Takasago-Oyakata – der einem guten Kampf niemals aus dem Weg ging – setzte sich mit einem Samuraischwert zu Wehr, und Odate rannte wortwörtlich um sein Leben und in den relativ sicheren Hafen Isenoumi-Beya.

Im Januar-Basho 1887 gewann Ichinoya sein zweites Yusho, und Nishinoumi fiel zum Komusubi zurück. Aber er holte sich den Sekiwake-Status schnell zurück, nachdem Odate wegen alkoholbedingten Leberproblemen zum Komusubi degradiert wurde. Dann, nachdem er im Mai 1889 das Yusho gewonnen hatte, kehrte Nishinoumi in den Ozeki-Rang zurück. Obwohl er Januar 1890 mit einem 7-2 abschloss – seinem einzigen Basho als Ozeki nach der erneuten Beförderung – erhielt Nishinoumi bei einem Extraturnier für den Kaiser am 15. Februar vom Haus Yoshida Tsukasa eine Yokozuna-Lizenz. Die Entscheidung war eher ein Symbol der Würdigung von Nishinouis langem Verbleib in der Makuuchi und Takasago-Oyakatas harter Arbeit. Es war eigentlich keine objektive Beförderung, aber das Kyokai benötigte einen Yokozuna, der vor dem Kaiser das Dohyo-Iri zeigte, und man dachte, dass Nishinoumi diese Ehre verdient hätte.

Unglücklicherweise kam die Yokozuna-Lizenz nicht rechtzeitig

an, und Nishinoumi konnte nicht das prestigeträchtige Dohyo-Iri zeigen. Formell erhielt er den Segen des Hauses Yoshida am 21. Februar, und er erhielt am 1. März sogar noch eine weitere Yokozuna-Lizenz aus dem rivalisierenden Haus Gojo in Kyoto. Nishinoumi sehnte sich daher verständlicherweise nach der Anerkennung als höchstrangiger Rikishi im darauf folgenden Mai-Basho 1890. Aber seine Träume wurden zerstört, als das Kyokai einfach seiner Standardpraxis folgte, den Sanyaku-Rikishi mit den meisten Siegen in den höchsten Rang Ozeki zu erheben – in diesem Fall war es Sekiwake Konishiki, der im vorherigen Basho zu einem 8-0 Zensho-Yusho gestürzt war. Auf der Ostseite verdiente Komusubi Onarutos gutes Ergebnis ebenfalls den Ozeki-Status, was bedeutete, dass zum ersten Mal in der Geschichte des Sumo die Anzahl der Ozeki-Positionen von zwei auf vier erhöht wurde. Es bedeutete auch, dass zwei Ozeki-Plätze als „Haridashi“ („überstehend“) klassifiziert wurden, und dass die Namen dieser Ringer außerhalb der normalen Banzuke an die östlichen und westlichen Ränder des Papiers geschrieben wurden.

Als er erkannte, dass er weit davon entfernt war, die Banzuke anzuführen, und dass sein Name nur in einem Überhangbereich stehen würde, drückte Nishinoumi gegenüber seinem Shisho und der Leitung des Kyokai seine Traurigkeit darüber aus. „Das ist eine glatte Beleidigung“, sagte er angeblich zu seinem Oyakata. „Ich habe die Yokozuna-Lizenz erhalten, bin aber immer noch unter einem einfachen Ozeki als Haridashi gelistet.“ Die Banzuke des Mai-Basho 1890 hatte ursprünglich Konishiki als den ersten Ozeki Ost und Nishinoumi

auf Haridashi Ost stehen. Da das Kyokai nicht willens war, Extrazeit in eine Sache zu investieren, die sie für eine Lappalie hielten, wurde ein schneller Kompromiss gefunden. Die krönenden Schriftzeichen „Yokozuna“ anstatt „Ozeki“ wurden neben Nishinoumis Namen im Haridashi-Bereich geschrieben. Nachdem Nishinoumi diese Idee geschluckt hatte, erkannte das Kyokai nicht, dass ein Präzedenzfall geschaffen worden war, der Yokozuna als den höchsten Rang auf der Banzuke definierte, und dass der Begriff Yokozuna für immer verändert sein würde.

Mit seinem Körper von 176 cm Größe und 126 kg Gewicht überwältigte Nishinoumi seinen Gegner nicht konsequent, bis er schließlich seine Techniken schärfte, nachdem er Yokozuna geworden war. Ihn umgab die Luft der alten Samurai, und er war sehr bekannt für seine sorglose und ziemlich ungezwungene Einstellung zum Leben. Sogar direkt vor seinen wichtigsten Kämpfen konnte er oft dabei gesehen werden, wie er ruhig im Umkleideraum ein Schläfchen hielt. Nishinoumi setzte mehrere Tage in den zwölf Turnieren seines siebenjährigen Aufenthalts im Yokozuna-Rang aus, und er gewann das Januar-Basho 1894 mit einem 7-0 (Yusho-Äquivalent), als er 38 Jahre alt war. Wie viele zu seiner Zeit wurde er nicht Yokozuna, bis er nicht über dreißig Jahre alt war, und daher trat er nicht mit herausragenden Ergebnissen von diesem Rang zurück. Aber sein Beitrag zum Ozumo war ziemlich wichtig, da er die Fackel in bewundernswerter Weise vom 15. Yokozuna Umegatani Totaro an seinen Heyakollegen Konishiki weitergab.

Mit vierzig Jahren beschloss Nishinoumi im Januar 1896, zurückzutreten, und er übernahm sofort die Toshiyori-Myoseki Izutsu (und wurde somit der 7. Izutsu-Oyakata). Er hatte seine eigenen Rikishi schon in seiner Geburtsregion Kagoshima rekrutiert, als er noch aktiv war, und nachdem er das Izutsu-Beya gegründet hatte, bildete er den 25. Yokozuna Nishinoumi II und Ozeki Komagatake aus. Tatsächlich kann das heutige Izutsu-Beya seine Wurzeln bis zu Nishinoumi I zurückverfolgen. Auch heute noch ist es als das Heya bekannt, dem „jeder begabte Junge aus Kagoshima beitreten kann“.

Der erste Nishinoumi Kajiro verstarb am 30. November 1908 an einem Herzleiden. Das Heya wurde von seinem geliebten Rekruten von der Insel Tanegashima in Kagoshima übernommen. Dieser Mann war der zweite Nishinoumi Kajiro, der 25. Yokozuna, der schließlich Genjiyama ausbildete, der später zum dritten Nishinoumi Kajiro, dem 30. Yokozuna, wurde.

Das Vermächtnis von Nishinoumi lebt heute weiter im Izutsu-Beya, das vom 14. Izutsu-Oyakata (dem ehemaligen Sekiwake Sakahoko) angeführt wird, und im Shikoroyama-Beya, das von dessen jüngerem Bruder, dem Ex-Sekiwake Terao, geleitet wird. Der Vater von Terao und Sakahoko war der ehemalige Sekiwake Tsurugamine (der 13. Izutsu-Oyakata), dessen Frau die Enkelin des zweiten Nishinoumi Kajiro (dem 8. Izutsu-Oyakata) war. Der nächste Yokozuna aus einem der beiden Heya wird aller Wahrscheinlichkeit nach der vierte Nishinoumi Kajiro werden.

Nishinoumi Kajiro I

西ノ海 嘉治郎 初代

Geburtsort:	Satsuma Sendai, Präfektur Kagoshima
Geburtstag:	19. Februar 1855
Echter Name:	Kajiro Kozono
Shikona:	Nishinoumi Kajiro
Heya:	Tokinokoe (Kyoto Sumo), Takasago
Dohyo-Debüt:	Januar 1882 (als Makuuchi Tsukedashi)
Makuuchi-Debüt:	Januar 1882
Letztes Basho:	Januar 1896
Höchster Rang:	Yokozuna
Anzahl Makuuchi-Basho:	29
Makuuchi-Bilanz:	127 Siege, 37 Niederlagen, 21 Unentschieden, 4 Kampfabbrüche
Siegquote:	77.40%
Anzahl Makuuchi-Yusho:	2 Yusho-Äquivalente für die meisten Siege in der Makuuchi
Größe:	176 cm
Gewicht:	126 kg
Bevorzugte Technik:	Izumigawa
Toshiyori-Name:	Izutsu
Todestag:	30. November 1908 (im Alter von 53 Jahren)